

PREDIGTEN UND ANSPRACHEN
2017
IM GOTTESDIENST ZUM 1. SONNTAG IM MONAT



Wach sein

1. Adventssonntag, 3. Dezember 2017
Mk 13, 33-37

Wir haben zwei Meerschweinchen. Die wohnen im Sommer draußen, aber wenn es richtig kalt wird bekommen sie einen Platz im Gang im Dachgeschoß unseres Hauses.

Die Meerschweinchen wollen immer was zu fressen und wenn sie Schritte auf der Treppe hören, fangen sie gleich an zu quietschen. Sie können Personen an ihrem Schritt unterscheiden und machen sich schon bemerkbar, wenn sie diejenigen, die sie meistens füttern, nur im Erdgeschoß hören.

Sie machen sich bemerkbar, weil sie etwas Gutes von dem Menschen erwarten, der jetzt da die Treppe rauf kommt, Gutes, Nahrhaftes, manchmal auch Ansprache.

Lassen wir uns für einen Moment den Vergleich mit Meerschweinchen gefallen:

Wenn Jesus uns im Evangelium sagt: „Seid wachsam“ meint das: aufmerksam sein, seine Gegenwart sehen und hören, weil wir von ihm Gutes erwarten, weil wir von Jesus Nahrhaftes, Wohltuendes, Leben Förderliches erhoffen.

Der Türhüter hat vom Hausherren Vollmacht bekommen. Es ist im Evangelium gar nicht so die Rede davon, dass der Türhüter aufpassen soll, dass keine Diebe ins Haus eindringen. Seine Aufgabe ist vor allem, da zu sein, wenn der Hausherr zurück kommt. Bis dahin – so kann man sich denken – soll er darauf achten, dass das Hauswesen im Sinne des Hausherren weitergeführt wird. Dafür ist er beauftragt und bevollmächtigt.

Und Jesus sagt: „Das sage ich allen!“ Was für eine gewaltige Aussage: dass wir beauftragt und bevollmächtigt sind, das Hauswesen Gottes zu hüten und weiter zu führen!

Bischof Stefan Oster schreibt in seinem Hirtenbrief zum 1. Advent: „Der Glaube ist angefragt, herausgefordert – und wir fragen uns: Wie können wir ihn stärken? Wie können wir Fragenden helfen? Wie können wir sie heute unterstützen, um sich für den

Glauben auch selbstbewusst zu entscheiden und dann darin auch zu bleiben und weiter zu wachsen?“

Und er ermutigt dazu, Möglichkeiten, den Glauben zu vertiefen, zu teilen und weiter zu geben zu finden, vorhandene anzunehmen und Neue zu initiieren. Damit unser Glaube gestärkt wird für die Zukunft und Frucht trägt.

Der Blick auf den Heiligen Bruder Konrad, dessen 200. Geburtstag wir in diesem Kirchenjahr feiern, ist ein Beispiel dafür, dass in einem einfachen, unspektakulären Leben, im täglichen Dasein an dem Ort, an den ein Mensch gestellt ist, die Liebe Gottes wirken und groß werden kann.

Bischof Stefan schreibt über Bruder Konrad an der Klosterpforte in Altötting: „Hier ist er angekommen und dient fortan seinem Herrgott und den Menschen. Hier betrachtet er voller Liebe fortwährend den Gekreuzigten: Das Kreuz ist mein Buch, sagt er und wächst von hier zum unermüdlichen Diener an den Bedürftigen, voller Geduld und Einfühlungsvermögen. (...) Bruder Konrad ist der wachsame Türhüter, von dem im heutigen Evangelium zum 1. Advent gesprochen wird. Er war immer bereit, seinem Herrn zu begegnen, vor allem in den Menschen, die zu ihm kamen.“

Nehmen wir mit in den Advent: Wach zu sein für die Gegenwart des Gottes in unserer Welt, in den Menschen und Situationen, die uns begegnen. Und jederzeit mit der Gegenwart Christi zu rechnen, weil von ihm alles Gute, Nahrhafte, Leben spendende kommt.

Brigitta Neckermann-Lipp

Fürbitten

Am Beginn der Adventszeit, in der die Ankunft Christi ersehen und uns darauf vorbereiten, rufen wir zu ihm, unserem Herrn:

- Für unsere Kirche, in der viele Menschen leben und sich einbringen. Machen sie zu einem Zeichen der Hoffnung, zu einem leuchtenden Licht in unserer Zeit.
- Für die Regierenden in der Welt: Führe die Bemühungen um Gerechtigkeit und Frieden für alle zu einem guten Gelingen.
- Für die Notleidenden an Leib und Seele, für die, die kaum das Notwendige zum Leben haben: stärke ihren Mut und ihre Zuversicht
- Für uns selbst und für die, mit denen wir täglich zusammenleben: Erfülle uns mit froher Zuversicht auf Dein Kommen und stärke unseren Glauben.
- Für unsere lieben Verstorbenen und für die, an die niemand mehr denkt: Nimm sie auf in Freude Deines Reiches.

Guter Gott, dich bitten wir: Dein Sohn komme zu uns und führe uns auf allen Wegen – heute und alle Tage unseres Lebens.

Fürbitten

Am Beginn der Adventszeit, in der die Ankunft Christi ersehen und uns darauf vorbereiten, rufen wir zu ihm, unserem Herrn:

- Für unsere Kirche, in der viele Menschen leben und sich einbringen. Machen sie zu einem Zeichen der Hoffnung, zu einem leuchtenden Licht in unserer Zeit.
- Für die Regierenden in der Welt: Führe die Bemühungen um Gerechtigkeit und Frieden für alle zu einem guten Gelingen.
- Für die Notleidenden an Leib und Seele, für die, die kaum das Notwendige zum Leben haben: stärke ihren Mut und ihre Zuversicht
- Für uns selbst und für die, mit denen wir täglich zusammenleben: Erfülle uns mit froher Zuversicht auf Dein Kommen und stärke unseren Glauben.
- Für unsere lieben Verstorbenen und für die, an die niemand mehr denkt: Nimm sie auf in Freude Deines Reiches.

Guter Gott, dich bitten wir: Dein Sohn komme zu uns und führe uns auf allen Wegen – heute und alle Tage unseres Lebens.